

UNITI informiert

Mit E-Fuels: Arbeitsplätze sichern
und neue schaffen!



Pressemitteilung des Verbands der Automobilindustrie (VDA) vom 29. Oktober 2024

„Durch die Elektrifizierung des Antriebsstrangs wird für die Herstellung von Fahrzeugen eine insgesamt niedrigere Beschäftigung benötigt als in der Vergangenheit“



Das Forschungsinstitut Prognos hat im Auftrag des VDA die Studie „Beschäftigungsperspektiven in der Automobilindustrie“ erstellt, die im Oktober 2024 veröffentlicht wurde.

„Setzt sich der zwischen den Jahren 2019 und 2023 eingesetzte Trend fort, so läge die Beschäftigung in der Automobilindustrie in Deutschland im Jahr 2035 um 186.000 Personen niedriger als im Jahr 2019, in dem nur wenige rein batterieelektrische Fahrzeuge gefertigt wurden. **Hauptursache sind hier Transformationseffekte durch die Umstellung auf alternative Antriebe.** 46.000 Arbeitsplätze – also etwa ein Viertel davon – sind in den Jahren 2019 bis 2023 bereits weggefallen, rund 140.000 weitere werden voraussichtlich bis zum Jahr 2035 entfallen“, heißt es vom VDA. Und weiter: „**Die Transformation könnte etwa 190.000 Jobs bis 2035 kosten.**“

Der Rückgang der Beschäftigung durch die Elektrifizierung des Antriebsstrangs wird abhängig vom unterstellten Markthochlauf, der Branchenabgrenzung, vom gewählten Zeithorizont etc. in Studien unterschiedlich eingeschätzt:



Quelle: Darstellung nach Prognos 2024

Die IG Metall warnte bereits im Jahr 2018:

„Bis 2030 kann jeder zweite Arbeitsplatz in der Antriebstechnik von Pkw direkt oder indirekt von der Elektromobilität betroffen sein.“
Und weiter: „In Deutschland werden durch Elektrifizierung und Produktivität per Saldo – bei als wahrscheinlich angenommenen Entwicklungen – rund 75.000 Arbeitsplätze in der Antriebstechnik wegfallen.“

(Pressemitteilung der IG Metall vom 5. Juni 2018)



Basis dafür war die Studie „Wirkungen der Fahrzeugelektrifizierung auf die Beschäftigung am Standort Deutschland (ELAB)“ des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO.

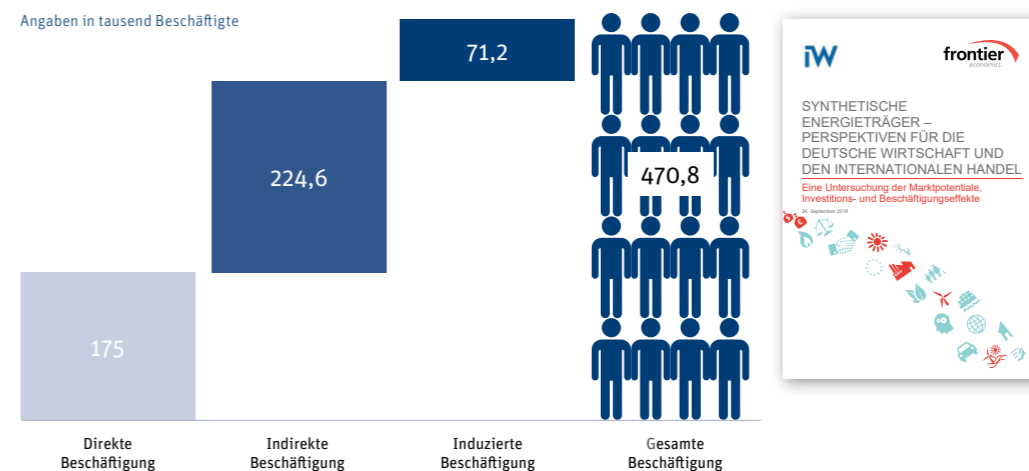
Der Verbrenner und E-Fuels sichern Arbeitsplätze in der Automobilwirtschaft und tragen zum Klimaschutz bei

Deutschland ist Technologieführer bei der Herstellung von effizienten Verbrennungsmotoren, bei Elektrolyse- und Synthesenanlagen ist es weltweit mit führend. Mit dem Hochlauf einer weltweiten Produktion von strombasierten PtX-Produkten wie E-Fuels kann dieser Technologievorsprung gehalten und ausgebaut werden. Dies sichert Arbeitsplätze in der Automobilindustrie und schafft neue im Maschinen- und Anlagenbau.

Power-to-X-Erzeugnisse wie synthetische, grünstrombasierte E-Fuels könnten zukünftig herkömmliche, fossile Kraftstoffe ersetzen und den CO₂-neutralen Fahrbetrieb von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor ermöglichen. Der Ausstieg aus dem Verbrenner oder ein de facto Neuzulassungsverbot von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor aus Klimaschutzgründen wird damit obsolet. Gleichzeitig würden mit E-Fuels Arbeitsplätze in der deutschen Automobilindustrie gesichert. Mit dem regulativen Verbot des Verbrenners ab 2035 würden E-Fuels den Straßenverkehr als größten Absatzmarkt für Kraftstoffe absehbar verlieren. Eine schrumpfende Bestandsflotte und die Nutzung von E-Fuels nur in bestimmten Verkehrsbereichen vorzusehen, sind kein ausreichendes Signal, in neue Anlagen für die Herstellung von E-Fuels zu investieren. Auch Flug- und Schiffsverkehr würden dann leer ausgehen.

E-Fuels würden nicht nur Arbeitsplätze in der deutschen Automobilindustrie sichern helfen, sondern es könnten dadurch sogar neue Arbeitsplätze hierzu lande geschaffen werden.

Beschäftigungseffekte durch den Export von Anlagen zur PtX-Produktion



Quelle: Destatis (2018), OECD (2018), UN (2018), WIOD (2016), eigene Berechnungen des Institutes der Deutschen Wirtschaft, Köln.
Hinweis: PtX Weltmarkt: Reference Case

Unsere Forderungen an die Politik:

- **Kein regulatives Verbrennerverbot**, da sonst Investitionen und Absatzchancen für E-Fuels im Straßenverkehr verhindert werden sowie Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der deutschen Automobilindustrie verloren gehen.
- **Energie- und Wasserstoffpartnerschaften ausbauen**, um globale PtX-Projekte mit deutscher Anlagentechnologie voranzubringen und den Import von PtX zu ermöglichen.
- **Handelshemmnisse und -barrieren abbauen**, damit PtX global gehandelt und von gut geeigneten Produktionsstandorten importiert werden können.
- **Technologieoffene Energiewende vorantreiben**, damit PtX-Produkte als „grüne Moleküle“ einen Beitrag zur Energiewende und damit zum Klimaschutz leisten können.

UNITI – Verbandsportrait

Der UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V. repräsentiert in Deutschland rund 90 Prozent des mittelständischen Energiehandels und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, Brennstoffen sowie Schmierstoffen. Täglich frequentieren über 4,3 Millionen Kunden die ca. 8.650 Straßentankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen, welche ca. 62 Prozent des Straßentankstellenmarktes ausmachen. Mit etwa 3.700 freien Tankstellen sind bei UNITI zudem fast 70 Prozent der freien Tankstellen organisiert. Überdies versorgen die UNITI-Mitglieder etwa 20 Millionen Menschen mit Wärme. Die Verbandsmitglieder decken rund 95 Prozent des Gesamtmarktes für flüssige und feste Brennstoffe ab. Ebenso zählen mit einem Marktanteil von über 95 Prozent die meisten Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland zum Verband. Die rund 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 95 Milliarden Euro und beschäftigen rund 100.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Redaktionsstand: Februar 2025



Jägerstraße 6 · 10117 Berlin · T. +49 30 755 414-300
F. +49 30 755 414-366 · www.uniti.de · info@uniti.de



Hier geht's zum E-Fuels-Video: